

e polemiche teologiche: Erasmo e il trattato pseudo-cipriano *De duplici martyrio* (S. 89–111), unterzieht diesen Traktat einer detaillierten Prüfung und unterstreicht die thematische Komplexität als Schlüssel zur Autorschaft des Erasmus. – Mariarosa CORTESI, La letteratura cristiana tra i libri di Niccolò Cusano (S. 113–132), mahnt eine sorgfältige Aufarbeitung von Nikolaus' Aufhalten und Lektüren an, die auch Aufschluß über die Komplexität des Phänomens Humanismus sowie die Art und Weise, über die er sich verbreitet hat, geben kann. – Peter SCHREINER, I teologi bizantini del XIV e XV secolo e i padri della Chiesa, con particolare riguardo alla biblioteca di Isidoro di Kiev (S. 133–141), untersucht die Rezeption der lateinischen Kirchenväter in Byzanz und fordert weitere codicologische und philologische Untersuchungen auf diesem Gebiet. – Antonio GARZYA, Sul latino a Bisanzio nei secoli XIII e XIV (S. 143–152), widmet sich dem gleichen Problem anhand der griechischen Übersetzungen lateinischer Texte. – Luciano BOSSINA, L'eresia dopo la crociata. Niceta Coniata, i Latini e gli azimi (*Panoplia dogmatica* XXII) (S. 153–205), ediert und kommentiert auf der Grundlage von 4 Hss. den Prolog der bisher unedierten *Panoplia dogmatica* des byzantinischen Geschichtsschreibers, Beamten und Rhetors Niketas Choniates († 1217). – Enrico V. MALTESE, Massimo Planude interprete del *De Trinitate* di Agostino (S. 207–219), stellt die korrekte Übereinstimmung zwischen griechischer Übersetzung und lateinischem Original fest. – Ein Hss.-Verzeichnis sowie ein Index der Namen und Orte beschließen den Band. Die Beiträge zeigen, daß die Erforschung der textlichen Überlieferung nicht allein philologischen Charakter hat, sondern auch sehr viel von der Geschichte der Kopisten, Leser und Benutzer Zeugnis geben und Wege der Gedanken und Ideen nachweisen kann. H. Z.

Jacques ELFASSI, Trois aspects inattendus de la postérité des *Synonyma* d'Isidore de Séville: les prières, les textes hagiographiques et les collections canoniques, *Revue d'histoire des textes*, N.S. 1 (2006) S. 109–152, berichtet aus der Vorbereitung einer neuen Ausgabe des Werkes (bisher Migne PL 83, 825–868), die im CC erscheinen soll, von der Rezeption des Textes in verschiedenen liturgischen Orationen, im Obitus beati Isidori (BHL Nr. 4482) und sieben weiteren Heiligenviten sowie vor allem in der kanonistischen Tradition: *Collectio canonum Hibernensis*, 8. Konzil von Toledo, Pseudoisidor, unabhängig davon auch noch *Collectio in V libris*, Ivo, Gratian, Petrus Lombardus. R. S.

Sean L. FIELD, Reflecting the Royal Soul: The *Speculum anime* Composed for Blanche of Castile, *Mediaeval Studies* 68 (2006) S. 1–42, sieht in der französischen Königin Blanca († 1252) die Adressatin des schlichten geistlichen Führers und bringt die Dominikaner Wilhelm von Auvergne († 1249) und – beherzter – Vincenz von Beauvais († 1264) als Kompilatoren der weitgehend unselbständigen, vor allem auf den unter Bernhards von Clairvaux Namen verbreiteten *Meditationes* (Migne PL 185, 485–508) beruhenden Schrift ins Spiel, die bald nach ihrer Entstehung als *Miroir de l'âme* ins Französische übersetzt wurde. Die beigegebene Edition beruht auf drei Hss. Peter Orth